

Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 5 (1926)

Heft: 5

Artikel: Beitrag zur Käferfauna der Schweiz

Autor: Jörger, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-762995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sur la double hibernation de *Zygaena exulans*.

Dans le No. 4 du „Journal entomologique suisse, avril 1926, M. C. Vorbrodt indique que, d'après ses observations, les chenilles de cette Zygène peuvent hiverner une fois ou deux fois; mais à quelle altitude? Il ressort d'une façon certaine des données que j'ai publiées dans le No. 3, mars 1926, „*Les chenilles de Zygaena exulans hivernent-elles deux fois?*“, qu'à l'altitude de 1900 m et au dessus *Z. exulans* hiverne toujours deux fois. D'après les dates publiées par M. Vorbrodt, il faut donc conclure que la simple hibernation de cette espèce n'est possible qu'à l'altitude de 1600—1700 m environ? J'aurai l'occasion d'étudier cette question dans les plus basses régions où vole ce papillon.

Dr. Arnold Pictet.

oo

Beitrag zur Käferfauna der Schweiz.

Herr M. Bänniger hat in diesen Blättern im Jahrgang 1925 einen reichen Beitrag über die schweizerischen Carabinae und die Gattung *Bembidion* gebracht. Er zählt eine lange Liste für das Gebiet neuer Arten und Fundorte auf und erwähnt dabei mehrfach bündnerische Lokalitäten, wo er offenbar gesammelt hat. Ich glaube nun seine Liste mit folgenden speziell auch für die fauna rätica des Katalog Kilias neue Notizen ergänzen zu können.

Herr Bänniger zitiert *Lopha Schüppeli, Dej* für Aarau. In der Stierlinschen Bestimmungstabelle ist das Tier nicht erwähnt, hingegen das ganz nahe *Bemb. gilvipes, Strm.*, aber auch nur mit der Bemerkung „Nord- und Mitteldeutschland“. Offenbar konnte Stierlin die Annahme des Vorkommens von *gilvipes* nicht mit Exemplaren belegen. Ob das Tier nun gefunden worden, weiß ich nicht, das sehr ähnliche *Bembidion Schüppeli, Dej.* scheint aber weiter verbreitet zu sein als bisher bekannt. Dr. J. A. Müller hat es in seiner Fauna des Vorarlbergs 1912 für den Immenstadter See aufnotiert und kennt nun als weitere Fundorte auch den Rheinkanal bei der Hardt und die Ill bei Feldkirch.

Das Tierchen ist auch in der Gegend von Chur zu finden und steigt bis ins Domleschg hinauf. Es lebt an den sandigen Stellen des Rheinufer unter Gebüsch, ist offenbar mit dem viel häufigern *Bembidion tenellum Er.* und dessen hier vorkommenden schwarzen *ab. atratum, Hornung* vergesellschaftet.

Nirgends zitiert finde ich *Bembidion Mannerheimi, Sahlbg.* das in Kuhnts Bestimmungstabellen für „ganz Deutschland, im Norden häufiger“ angegeben und in Ganglbauers „Käfer von Mitteleuropa“ als „selten“ erwähnt ist. Meine Exemplare sehen einem Vergleichstier aus Marburg gleich. Sie stammen aus der Gegend von Chur und aus Vals, 1250 m hoch und steigt somit diese Art in den Alpen beträchtlich hoch hinauf, so vielleicht ihren nordischen Charakter dokumentierend.

J. Jörger jun., Chur.

oo

VEREINSNACHRICHTEN.

Entomologia Zürich und Umgebung (Protokollauszüge).

(Fortsetzung.)

2. Die *Waldfauna* weist einen etwas düsterer gefärbten Habitus auf. Es zeigt sich dies deutlich in den Lepidopteren, wo namentlich Braun vorherrscht. Die Coleopteren sind vorwiegend durch Laub- und Holzfresser vertreten. Von den Hymenopteren sind Ameisen, dann auch Hummeln und Wespen zu nennen. Unter den Holzfressern verdienen die *Sirex*-arten, sowie ihre interessanten Parasiten, Vertreter der Gattung *Rhyssa*, Beachtung.

3. In *Sumpf und Wasser* treten vorwiegend diejenigen Insekten auf, deren Jugendformen sich im Wasser entwickeln: wie Odonaten, Ephemeriden, Trichopteren, u. s. w. *Hydrometra*, *Notonecta* beleben, mit zahlreichen Wasserkäfern zusammen, das Wasser. Auch Dipteren sind in großem Artenreichtum (*Culiciden*, *Tipuliden*) am Wasser anzutreffen. Ein Vertreter der Planipennier, *Ascalaphus* ist ein Charaktertier der Sumpfwiesen. Bewohner der Gärten sind vor allem die zahlreichen Obst- und Gemüseschädlinge, auf die aus Mangel an Zeit nicht näher eingegangen worden ist.